
n e t z T E X T E

von

Anneliese Schleuter

versalia.de

Inhalt

Sanfter Hauch	1
Duftende Schmetterlinge	2
Unendlichkeiten	3
Eine Reise inÂ´s All	4
StrÃ¶me ziehen Dich	5

Sanfter Hauch

Liebe bunt wie ein Schmetterling
umweht Dich
schenkt sich Dir
anmutig flÃ¼gelschlagend.

Wie ein Hauch
die BerÃ¼hrung und zart
kein gesprochenes Wort
kann so sanft sein.

Nimm sie auf
und trage sie
in die Nacht hinaus
in diese duftende nacht
die die Deine ist.

Duftende Schmetterlinge

Auf zarten FlÄ¼geln schwebend
ein duftender Schmetterling
wie ein Hauch des Windes
sucht er den Anderen.

Seine Duftwolke strÄ¶mt weit
in den abendlichen Himmel
der Nachtau nimmt sie auf
und sendet Botschaften
in alle Windrichtungen.

Und wird gehÄ¶rt, verstanden
eine kleine Schmetterlingsfrau
vernahm den Ruf, flattert herbei
verstrÄ¶mt sich im Duft der Nacht.

Sie tanzen bis in den Morgen
taumeln sich entgegen
und vermengen ihre Farben
in einer rauschenden Symphonie
um am Tag auf einer Rose
sich auszuruhen,
eng aneinander geschmiegt.

Unendlichkeiten

Ein zartes Wehen
geht durch den Raum
wenn das Verstehen eintritt
lächelnd die Menschen betrachtet
die sich noch so fremd sind
sich so sehr machen um Worte
Worte, die lieblich sind
und nie verletzen sollen,
Klarheit sollen sie bringen
in das Leben,
Friede in die Gedanken
und Glück in die Herzen.

sanft über Probleme sprechen
die noch frisch sind,
gerade entdeckt
und schon im Mittelpunkt stehen
zeitig genug
um bereinigt zu werden.
Oder schon Ewigkeiten
zurückliegen,
begraben unter
bisheriger Bitterkeit
die wie man annahm,
nie geklart werden?

Unendliche Geduld und Liebe
kennen alles klar
und verarbeiten,
wenn das Verstehen
in die Unendlichkeit
hinaufgenommen wird,
zugelassen wird
zum Wohle Aller,
aller Menschen
die Liebe schenken
und verzeihen können.

Eine Reise inÂ´s All

Hast Du Lust auf
eine Augenblicksreise
inÂ´s Universum?

Auf der Suche nach
dem Ende der Welt
Ã¼ber die Milchstrasse
Lichtjahre entfernte
Galaxien zu besuchen.
Durch schwarze LÃ¶cher
und planetarische Nebel,
Spiralen und Elipsen
abzufliegen im Rausch
der Geschwindigkeit?

Sternenhaufen nach der
Supernova durchsuchen,
auf dem Mond zu tanzen?
Bis zur RÃ¼ckkehr
den Andromedanebel
zu zerstÃ¤uben?

Alle Sterne regnen lassen
auf unsere kleine Erde,
unsere geliebte Welt?

StrÃ¶me ziehen Dich

StrÃ¶me die es nicht gibt
hier und jetzt bei uns
ziehen Dich fort,
nur wohin gehst Du?

Gibt Dir die Erde hier
nicht Dein tÃ¤glich Brot,
wohin willst Du noch
was noch alles erreichen,
flieg nicht wie Ikarus
zu weit hinauf,
mancher Geist kam zu Schaden
weil er zu wissend war.

Auch ich mÃ¶chte so vieles
was nicht mÃ¶glich ist,
meine StrÃ¶me sind
nun schon eingedÃ¤mmt,
begradigt und ruhend.

Und doch verstehe ich Dich
Deine Sehnsucht nach mehr
nach Dir selbst im Strom.
Du wirst Deinen Horizont
erreichen und dann strÃ¶men
in Dir durch Dich.